

auch in Beziehung auf ihre Foraminiferenfauna so nahe an den Hils an, dass letztere noch beinahe alle Eigenthümlichkeiten der Hilsfauna an sich trägt. Vom mittleren Hils an kann man, was die Foraminiferen betrifft — und auf diese allein beschränkt sich unsere Betrachtung — bis in den Speetonclay einen allmählichen Übergang ohne allen Sprung verfolgen. Erst oberhalb des Speetonclay, in den höheren Gaultschichten, gibt sich die Annäherung an die jüngeren Kreideetagen in den Foraminiferen deutlicher und in höherem Masse zu erkennen. Keine der vorerwähnten Formen der oberen Kreide geht bis in den Speetonclay hinab, während nicht wenige Species des Hilses bis in den Speeton hinaufreichen. Die grösste Annäherung des Gaultes an die obere Kreide — in Beziehung auf die Foraminiferen — gibt sich dagegen in den jüngsten Gaultschichten, im Minimusthone und im Flammenmergel kund; besonders bei letzterem, der nur sehr wenige Arten vom Typus der Hilsfauna mehr umschliesst, findet dies im höchsten Grade Statt. Zur Erläuterung des Gesagten soll eine flüchtige Betrachtung der Faunen der einzelnen Hilssetagen dienen.

Der Speetonclay hat bisher 35 Arten geliefert, welche sich auf folgende Gattungen und Familien vertheilen:

<i>Haplophragmium</i> Rss.	1}		
<i>Nubecularia</i> Defr.	1)		2
<i>Hauerina</i> d'Orb.			1
{ <i>Nodosaria</i> d'Orb.	3}		4
{ <i>Dentalina</i> d'Orb.	1)		
<i>Vaginulina</i> d'Orb.		4	13
<i>Fronidularia</i> Defr.	2)		
<i>Rhabdogonium</i> Rss.	1)	3	
<i>Glandulina</i> d'Orb.	1)		2
<i>Lingulina</i> d'Orb.	1)		
<i>Marginulina</i> d'Orb.	1)		16
<i>Cristellaria</i> d'Orb.	14}		
<i>Robulina</i> d'Orb.	1)		
<i>Rotalia</i> d'Orb.			3
			35

Wie im Hils gehört also auch hier die weit überwiegende Mehrzahl der Arten (29 = 82·8 pCt.) den Cristellarideen und den Rhabdoideen und unter diesen besonders den Vaginulinideen, Nodosari-